

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festschrieben. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zerkowier. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersichtigt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Vertrags-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentliche 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Umgehungen, Schmiererei und tabellarischer Satz mit Zuschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tagsvorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 13.

Donnerstag, den 30. Januar 1930.

33. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zum Schutz des Saat- und Pflanzenbaus eingebracht.

\* Am 15. Februar soll die Generalversammlung der Reichsbahn stattfinden, die sich mit den Vorschlägen für die Neuorganisation des Reichsbahnverkehrs beschäftigt wird.

\* Die Zahl der Dampfunterstützungspumpen in der Arbeitslosenversicherung ist in der letzten Berichtswochen um etwa 90.000 auf 2.140.000 gestiegen.

\* Der zum Nachfolger des gestürzten Primo de Ribera in Spanien berufene General Berenguer erklärte, alsbald Kabinett für das verfassungsmäßige Parlament auszusuchen zu wollen.

## Primo de Ribera zurückgetreten.

General Berenguer mit der Kabinettsbildung beauftragt. Nach einer Meldung aus Madrid ist General Primo de Ribera zurückgetreten. General Berenguer ist vom König mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden.

Aber die letzten Vorgänge vor dem Rücktritt des spanischen Premierministers verliefen: Am 18.30 Uhr öffnete die Zeit in Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Generals Primo de Ribera zusammengetreten. Primo de Ribera hatte den Zeitpunkt der Zusammenkunft verlegt mit der Bemerkung, er habe um 20.30 Uhr etwas zu erledigen, ohne daß er über die Zeitumstellung nähere Angaben machte, während er dies sonst zu tun pflegte. Um 20.00 Uhr verließ General Primo de Ribera seine Ministerkollegen, die dann allein weiter berieten. Zahlreiche Journalisten erwarteten General Primo de Ribera, als er sich zu dem Kabinettsrat begab.

Die Nachricht vom Rücktritt Primo de Riberas wurde vom General selbst den wartenden Journalisten mitgeteilt, als er um 9 Uhr abends das königliche Palais verließ. Er gab gleichzeitig bekannt, daß das Rücktrittsgebot des Kabinetts vom König bereits angenommen worden sei.

Aus Madrid wird weiter gemeldet: Die für Mittwoch angekündigte Vollziehung der Nationalversammlung ist ohne Zeitangabe verschoben.

## Primo de Riberas Sturz.

Der Nachfolger Berenguer.

Die Erregung in Madrid ob des plötzlichen Rücktritts des bisherigen Ministers Primo de Ribera und seines Kabinetts nahm fast umwälzende Formen an. Unherzählende Studentenaufrührer steckten einige Verkaufsstellen von Zeitungen in Brand und zertrümmerten die Schaufenster von Cafés und Kaffeehäusern im Zentrum. Die ganze Nacht hindurch blieb die Stadt in Erregung. Man hatte zwar schon vor dem Rücktritt der Anfrage Primo de Riberas bei den Kommandanten der Armee über die Möglichkeit seines Verbleibens im Amt gehört, aber nicht angenommen, daß der Rücktritt des Ministers so bald erfolgen werde. Wie es heißt, hatte Primo de Ribera dem König kurz vor der Kabinettsrat zwei Dekrete unterbreitet, durch die der Infant Don Carlos als Generalgouverneur von Andalusien und General Godol als Militärgouverneur von Gatal abgesetzt werden sollten. Der König habe die Unterzeichnung jedoch abgelehnt.

Primo de Ribera soll auch noch dadurch besonders beeinflusst worden sein, daß die Marine sich fast im ganzen Umfang gegen ihn erklärte. Ribera teilte in einer Veröffentlichung an die Presse mit, persönliche und Gesundheitsgründe hätten ihn veranlaßt, sein Demissionsgesuch zu unterbreiten, und die bisherigen Minister hätten sich einstimmig ebenfalls zum Rücktritt entschlossen. Er selbst wolle nur noch so lange auf seinem Posten verbleiben, bis der neue Ministerpräsident das Amt übernommen habe.

## Der gestürzte Diktator.

Primo de Ribera hat über sieben Jahre lang die Geschichte Spaniens fast in Person geleitet. Am 12. September 1923 wurde durch einen Militärputsch die Cortes (Parlament) abgeschafft und alle Macht in die Hände eines zunächst rein militärischen Direktoriums gelegt. Am 3. Dezember 1925 wurde das militärische Regiment etwas gemildert durch Einmischung einiger Zivilisten. Die Diktatur blieb bestehen. Die Regierung allein erhielt Befehl, die Zeitungen waren der Zensur unterworfen, auch alle Telekommunikation nach dem Ausland und sogar die öffentlichen Mitteilungen waren mehr und mehr. Primo de Ribera blieb unerschütterlicher Mann im Lande. Er ist 1871 als Sohn des Marschalls de Ribera geboren und

durchließ eine schnelle militärische Laufbahn. Mit dreißig Jahren wurde er General und stieg bei seinem politischen Aufstieg hauptsächlich auf das Offizierskorps. Als Generalgouverneur in Barcelona leitete er die Militärrevolution von 1923; 1928 führte er den Oberbefehl in Marokko, 1928 machte sich zuerst ernsthafte Zeichen bemerkbar, daß er nicht mehr in voller Sicherheit war. Unmühsam hatte er das Vertrauen des Militärs und der liberalisierenden Bürgerkreise verloren; besonders die Hochschulen radikalisierten gegen ihn. Diese Kreise haben jetzt seinen Sturz herbeigeführt, während die breiten Volksmassen und die Arbeiter noch heute lieber unter ihm ausgeharrt hätten als sich vor der Möglichkeit zu sehen, sich einer neuen Militärregierung oder der Rückkehr der früher geübten Volksherrschaft unterwerfen zu müssen.

## Das kommende Kabinetts Berenguer.

Die Verantwortlichkeit des Generals Berenguer, der ein Todesurteil Primo de Riberas ist, wird als kenntnisreicher Politiker und befähigter Geschäftsmann gefeiert. Nach der Niederlage des Generals Echevarria bei Melilla im Jahre 1921 reiste er die Lage in Marokko durch seinen Sieg über die Rifanten und durch die Einnahme von Tetuan. Berenguer wandte sich zur Reorganisation der Regierung bereits an eine Anzahl von Politikern, die zum Teil auf dem Boden der konservativen Weltanschauung stehen. Er erklärte, kein neues Militärregiment aufzurufen, sondern vielmehr die verfassungsmäßige Körperlichkeit alsbald wieder einzuberufen und in der Hauptsache mit zivilistischen Ministern regieren zu wollen. Als neuer Minister wird genannt der Herr von Alca für den öffentlichen Unterricht oder für die Innenpolitik. Berenguer soll die Möglichkeit gehabt haben, sofort Demissionen für das Parlament anzunehmen. Die Zeitung bleibt vorläufig bestehen.

In Paris und London politischem Interesse nimmt man an, das Kabinetts Berenguer habe nur die Aufgabe einer Übergangsregierung zwecks Rückkehr zu einer verfassungsmäßigen Regierung. Dieser würden mehrere ehemalige Minister, die unter Primo de Ribera keine Lust gezeigt hätten, sich an seiner Regierung zu beteiligen, angehören. Unter diesen werden genannt Leopoldo Matos für das Innenministerium, General Sora für das Kriegsministerium und Benito für die Finanzen.

## Zündholzmonopol und freie Wirtschaft.

Das Gesetz endgültig vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat hielt am Dienstag nachmittags eine Vollversammlung ab, in der der Gesetzentwurf über das Zündholzmonopol endgültig genehmigt wurde. Ein Antrag zur Änderung, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben wegen der Sonderstellung der Konsumgenossenschaften und des Eingetragenen in die freie Wirtschaft, fand nicht genügend Unterstützung, nachdem noch der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer erklärt hatte, daß die sächsische Regierung ihre Bedenken im Hinblick auf die zur Erörterung stehenden wichtigen Interessen zurückstelle.

## Annahme des Zündholzmonopols.

(126. Sitzung.) OB. Berlin, 28. Januar.

Der Deutsche Reichstag hat nunmehr in dritter Lesung das Gesetz über das Zündholzmonopol verabschiedet. Für das Gesetz stimmten 240 Abgeordnete, dagegen 145. Sieben demokratische Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Vor der Abstimmung ließen noch einige Parteien Erklärungen zum Gesetz abgeben. Nach den Ausführungen der Abgeordneten Berg (Dtn.), Schlad (Z.) und Schröder (Dtnm.) erfolgt die Abstimmung. Das Gesetz wird in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung mit 240 gegen 145 Stimmen bei schon Erhaltung der Demokratie angenommen. Nach der Verabschiedung des Zündholzmonopoles kommen noch einige Angelegenheiten zur Erledigung. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des

Entwurfes eines Gesetzes über Rentenverletzungen. Der Entwurf wird dem Beamtenschaftsüberleben. Dann kommen zur Berichtigung Anträge der Kommunisten über die Nichtgenehmigung der für die Berliner Stadtbahn vorgesehenen Tarifverhöhung in Verbindung mit dem Antrag des Abg. Dr. Breitscheid (Soj.) und Genossen, ebenfalls über die Nichtgenehmigung der für die Berliner Stadtbahn geplanten Tarifverhöhungen. Beide Anträge gehen an den Verfassungsausschuß. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei über Maßnahmen zur Erhöhung der Roggenpreise wird an den Handelspolitischen Ausschuss überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Es schließt sich noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über den Termin und über die Tagesordnung der nächsten Sitzung an. Das Haus erklärt sich mit dem Vorschlag des Präsidenten unter Ablehnung aller anderen Anträge einverstanden und bekennt die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 3. Februar, zur ersten Lesung des Young-Plans an.

## Schwierigkeiten trotz Haag.

Lagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Am 27. und 28. Januar hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin eine Tagung ab. Die beiden letzten Monate des vergangenen Jahres wurden die veranschlagten Betriebsmaßnahmen nicht erreicht, und auch für den Januar 1930 ist kein günstiges Ergebnis zu erwarten. Nur ein kleiner Teil des ungedeckten Bedarfs der Betriebsrechnung, nämlich etwa 17 Millionen Mark, wird durch die am 1. Februar eintretende Erhöhung der Berliner Stadt- und Vororttarife voraussichtlich gedeckt werden.

Die Vereinbarungen im Haag über den der Reichsbahn und der Reichspost zu überweisenden Anteil Deutschlands an der Mobilisierungsanleihe geben Aussicht auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn, soweit Anleihen für mehrende Zwecke in Betracht kommen. Da zur Deckung der laufenden Bedürfnisse für Betrieb und Erneuerung Anleihen nicht in Frage kommen, bleiben die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht bestehen. Der Verwaltungsrat hat alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zum Ausgleich der Betriebsrechnung nachdrücklich eingehend erörtert und den Generaldirektor mit weiteren Schritten bei der Reichsregierung beauftragt.

## Am die preussische Koalition.

Die Deutsche Volkspartei vertagt ihre Entscheidung.

In der Frage der großen Koalition in Preußen ist infolgedessen eine Änderung, die freilich noch fernab von einer Klärung nahekommt, eingetreten, als sich die Sozialdemokraten nicht mehr auf ihren Ministerkandidaten König verlassen, sondern bereit sind, für das Staatsministerium einen anderen Mann zu stellen, auf den die von den übrigen Parteien geäußerten Bedenken nicht zutreffen. Es werden Staatssekretär Standinger (Handelsministerium), Senator Krause-Hamburg und Vizepräsident Grimm vom Provinzialparlament als Kandidaten genannt.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstag eine Sitzung ab, die als vertraulich bezeichnet wurde. Kurz nach 18 Uhr verlegte die Fraktion die Weiterberedung auf Mittwoch. Fragenwelsche Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Die Fraktion wird dem Ministerpräsidenten davon Mitteilung machen, daß der Bitte, ihm bis Dienstag abend die Stellung der Deutschen Volkspartei mitzuteilen, nicht entsprochen werden könne, da man noch mitten in den Beratungen stehe.

## Preussischer Landtag.

(119. Sitzung.) u. Berlin, 28. Januar.

Der Preussische Landtag legte die allgemeine Ansprache zur zweiten Lesung des Haushalts der Domänenverwaltung vor.

Abg. Radtke (D. Volk.) wies die weitestgehenden Entgegenkommen gegenüber den Domänenpächtern. Abg. Biele (D. Volk.) legte sich insbesondere für die kleinen Domänenpächter ein. Es sei zu erwägen, ob man den notwendigen Entschonungen in den Pächtern nicht bei den Pächtern entgegenkommen könne.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger wies an, daß umfangreichen Zahlenmaterials im einzelnen nach, welche Verträge den preussischen Pächtern im besten Gebiet zuzustellen seien.

Abg. Bäder (Dtn.) begründete den deutschnationalen Antrag, wonach auf das Reich dahin gedrückt werden solle, daß Polen nicht die Entschonungspflicht für das abgetretene Staatsgebiet erfüllen werde, wie das Liquidationsabkommen es vorsehe.

Die Weiterberatung wird dann durch die Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Zunächst werden die

Abstimmungen zum Fortschaffungsvorgang. Dabei werden zahlreiche Anträge des Hauptauschusses angenommen, die u. a. das Staatsministerium erlassen, die betragsmäßig gebundenen Fortarbeiter möglichst auch im Sommer mit Meliorationsarbeiten usw. zu beschäftigen; für Staatsförderer mit besonders ungenügender Wohnlage soll ferner durch Stellenzulage ein Ausmaß herbeigeführt werden, bei besitzlosen Förstern, Forstbesitzern und Forstbesitzern bereitgestellt werden, deren Kinder in entfernter liegender Schulen gehen müssen. Ebenso wird der kommunale Antrag angenommen, Absien und Aferland aus dem staatlichen Fortschaffung in erster Linie Kleinpächtern und Arbeitern für den Eigenbedarf zur Verfügung zu stellen.

Dann wendet sich das Haus den Abstimmungen zum Verkaufsausschuß

zu. Die dabei angenommenen Anträge des Hauptauschusses betreffen u. a. die Wahrung der Heimat, des preussischen Volkstums, die Erfüllung des Handelsvertrages mit Polen und Verhängung des polnischen Einfuhrkontingents an ein Maß, das den schwer lebenden schlesischen Kleinrentnern die wirtschaftlichen

und sozialen Lebensmöglichkeiten fördert; keine Erhöhung des Einfuhrkontingents für holländische Kohle.

### Zu der fortgesetzten allgemeinen Aussprache zum Domänenantritt

tritt Abg. Bonifid (Christl.-Nat. Bayerpart.) für Errichtung von Bauerndomänen ein, bei deren Vergabung auch die aus Auf- und auswandernden deutschstämmigen Bayern Berücksichtigung finden könnten.

Landwirtschaftsminister Dr. Seliger erklärt, die Errichtung kauerlicher Domänen im weiteren Umfang sei berechtigt. Den aus Auf- und auswandernden Deutschen solle größtes Entgegenkommen gezeigt werden; es dürfe aber nicht ohne Gegenleistung von ihrer Seite geschehen.

Damit ist die allgemeine Aussprache geschlossen.

Die Abstimmungen über die angefochtenen Titel erfolgen am Mittwoch.

### Zu der dann vorgenommenen zweiten Lesung des Haushalts der Oberrechnungskammer

tritt Abg. Sauff (Dem.) dafür ein, daß die Oberrechnungskammer schneller arbeite, wogegen Abg. Dr. von Kries (Dm.) darauf hinweist, daß die verfehlte Verlegung der Berichte auf einen Samstagabend zurückzuführen sei. Die Abstimmungen zu diesem Haushalt erfolgen am Mittwoch.

### Bei der zweiten Lesung des Haushalts der Staatsfinanzenverwaltung

erinnerte Abg. Weiser (Dm.) daran, daß sich bereits jetzt wieder ein Schuldenanstieg von 350 Millionen Mark und eine Schuldzunahme gegenüber dem Vorjahre von mehr als 150 Millionen herausstelle. Allein für die Verzinsung würden jährlich 54 Millionen, für die Tilgung 18 Millionen Mark gebraucht. Es liege also eine ganz ungeheure Vermehrung der Staatsfinanzen vor. Auch die Bestimmungen zu diesem Haushalt werden am Mittwoch erfolgen.

Ohne Aussprache wurde der Haushalt der Münzverwaltung bis auf die Bestimmungen in zweiter Lesung erledigt.

### Bei der zweiten Lesung des Haushalts des Reichs- und Preussischen Staatsanwalter

benutzte Abg. Graf von Kolowrat-Wallau (D. Fr.), daß die Mängel aus den Reden der Abgeordneten im Reichsanzeiger nicht objektiv wiedergegeben worden. Es scheine, als ob diese amtliche Berichterstattung nach den Bedürfnissen der Regierung zurückgefiltert würde. Ein Regierungsdirektor wies hierzu darauf hin, daß diese Bestimmungen nicht amtlich seien. Es sei überhaupt kein Erwogen worden, die ganzen Parlamentsberichte im Reichsanzeiger einzustellen. Der Etat wurde erledigt. Die Abstimmung findet am Mittwoch statt.

### Wachte Sitzung am Mittwoch. Tagesordnung: Bestimmungen und Wohlfahrtsauswahl.

(120. Sitzung.) 10. Berlin, 29. Januar.

Das Haus begann die zweite Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums. Nach den Ausführungen des Berichterstatters, Abg. Dr. Stiemmer (Z.), trat sofort Wohlfahrtsminister Dr. Hirschfeld das Wort, um u. a. auszuführen, daß

#### der allgemeine Gesundheitszustand

für 1929 nicht die in den letzten Jahren beobachtete günstige Entwicklung zeigt. Die Ursache hierfür liege zum Teil in der erheblichen Zunahme tödlicher Erkrankungsfälle. Die Sterblichkeit sei um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Geburtenüberschuß sei erheblich zurückgegangen, in 20 Großstädten sei sogar ein Sterberückschuß vorhanden. Nach Ansicht des Ministers liege der Zeitpunkt nicht mehr allzufern, in dem sich die Bevölkerung um 100 Millionen vermehren, sondern abnehme. Durch den Ausbau der Fürsorgeeinrichtungen sei es gelungen, die Eingangssterblichkeit in den letzten Jahrzehnten um 50 Prozent zu senken. Der Minister vorbereitete sich dann eingehend über die Wirkungen der einzelnen Krankheiten und deren Bekämpfung, die sich an die Warten anschließende jährliche Zunahme aufweise. Die Geschlechtskrankheiten seien allmählich auf ein geringeres Maß zurückgegangen.

#### Zur Baugewerkschaft

erklärte der Minister u. a., daß der erste Fall eines Professore der Technischen Hochschule betroffen habe, der in Dahlem wohnte. Dieser Professor war in Vandalien gewesen und hatte von dort vier Tische mitgebracht, von denen zwei halb nach der Ostfront kamen. Gleich darauf erkrankte der Professor. Bei einigen Kranken sind Streptokokken gefunden worden; noch läßt sich nicht sagen, ob diese die Erreger der Krankheit seien. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er sich über die Krankheitserregnisse informieren werde. Zu den Wassererkrannten im Lager H a m m e r k e i n schilderte der Minister gleichfalls die ministeriellen Maßnahmen. Bisher seien 57 Kinder gestorben und zwar nicht an Malaria, sondern an einer schweren Lungenerkrankung und Sepsis, die sich an die Malaria anschließt. Die Unterbringung der Kinder im Lager sei durchaus einwandfrei und die Ernährung reichlich und gut. Im Lager P r e u g e n l a u sei ebenfalls unmittelbar eine Epidemie durch eine unter den Flüchtlingen heimische Zoonoseausbreitung erfolgt. Auch dort sei die Versorgung gut und reichlich. Weil ihm die Erhaltung eines hochliegenden Arztstandes am Herzen liege, ersuchte ihn die Krankliste

#### Zunahme der Medizinisierenden

Dr. v. 1960 im Sommererfolg 1927 auf 15 076 im Sommererfolg 1929 betraffend. Sie dieser im Nachhinein eine wirtschaftliche Erleichterungsmöglichkeit finden solle, sei schwer zu sagen.

Darauf fanden die Abstimmungen zum Domänenantritt und zu den Gesetzen der Oberrechnungskammer und der Zentralischuldhaft

Angenommen wird eine große Anzahl von Anträgen des Hauptausschusses, die u. a. fordern: Besondere Hilfsmaßnahmen zur Stärkung der Domänenbetriebe in den besonders gefährdeten Gebieten Ostpreussens, Pommerns, der Grenzmark und Schlesiens durch Reduktion der Pachtzinsen; Nachprüfung der Pachtzinsen und Pachtstrände für Oberpreußen und deren Vereinigung.

Zu dem Haushalt der Oberrechnungskammer und zu dem der Zentralischuldhaft beantragte wurden der Ausschussberatung überwiesen. Dann wurde die Aussprache zum Wohlfahrtsauswahl, Abschnitt „Gesundheitswesen“, fortgesetzt.

### Rußlands und Chinas Dank.

Die deutsche Vermittlungsarbeit im russisch-chinesischen Konflikt.

Der russische Volkskommissar des Äußeren, Litwinow, hat nach Beendigung des russisch-chinesischen Konflikts dem deutschen Vorkämpfer in Moskau seine und seiner Regierung besondere Dankbarkeit für die Mühen ausgesprochen, denen sich der Vorkämpfer und die Vorkämpferbeamten unterzogen haben, um die Lage der in der Mandchurei verhafteten Sowjetstaatsangehörigen zu erleichtern. Genö haben die während des russisch-chinesischen Konflikts von den Russen verhafteten chinesischen Staatsangehörigen ihre Regierung telegraphisch gebeten, der deutschen Regierung zu danken für die Bemühungen des Vorkämpfers in Moskau für ihre Aufmerksamkeit und Sorge um das Wohl und die Gesundheit der Verhafteten zu danken.

### Französischer Kolonialgrenz.

Enthaltungen in der Französischen Kammer.

Bei Beratung des Kolonialbudgets in der Französischen Kammer wurde die Kolonialpolitik von mehreren sozialistischen Deputierten angegriffen. Die Regierung wurde um Stellungnahme zu den Meinungen aufgefordert, wonach beim Bau einer Eisenbahnlinie im Aquatorialgebiet 20 000 Eingeborene umkommen ließen. Ein großer Teil der Arbeiter sei mit Bewilligung des Generalgouverneurs zwangsrekrutiert worden.

### Der schwere Druck der Erwerbslosigkeit.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Der schwere Druck der Arbeitslosigkeit hat nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 20. bis 25. Januar noch zugenommen. Jedoch waren die Zugänge an neuen Erwerbsuchenden nicht so zahlreich wie in der vorausgegangenen Woche und wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Beschäftigungsgrad weniger schwer als im Vorjahr abgilt, so ist diese gewisse Widerstandschaft des Marktes lediglich auf den Einfluß der milden Witterung zurückzuführen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der verschärften Beschäftigungslosigkeitsversicherung (sachlich nicht die Gesamtzahl der Arbeitslosigkeit) betrug am 22. Januar rund 2 140 000; sie ist in der Berichtswache um etwa 90 000 gestiegen. Am färlsten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Bayern und in Schlesien, am schwächsten in Niederbayern, der Nordmark, Westfalen und im Rheinland.

### Politische Rundschau

#### Deutsches Reich

Russisch-chinesischer Dank an Deutschland.

Der russische Volkskommissar des Äußeren, Litwinow, hat nach Beendigung des russisch-chinesischen Konflikts in Sachen der Chinesischen Ostbahn dem deutschen Vorkämpfer in Moskau seine und seiner Regierung besondere Dankbarkeit für die Mühen ausgesprochen, denen sich der Vorkämpfer und die Beamten der Ostbahn unterzogen haben, um die Lage der in der Mandchurei verhafteten Sowjetstaatsangehörigen zu erleichtern. — Die während des Konflikts von den Russen verhafteten und in Moskau interniert gemessenen Chinesen dankten der deutschen Regierung für ihre geleistete Fürsorge herzlichsten Dank ausgesprochen.

Die Geschäftsforderungen bei den Bahnbauwerken.

Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschloß sich mit einer Eingabe des Reichsausschusses der Bahnbauwerke, die bis zum augenblicklichen Zeitpunkt rückständigen Gehälter und Löhne trotz dem unmittelbar bevorstehenden Konturs noch aus dem Fonds des Reichsverkehrsministeriums zu zahlen. Von Reichsverkehrsministerium wurde erklärt, daß die Zahlung der Gehälter und Löhne aus diesem Fonds unmöglich sei, da er nur für technische und allgemeinerwirtschaftliche Förderung der Vorkämpfer bewilligt worden sei, für rein lokale Zwecke aber nicht in Anspruch genommen werden dürfe. Das Reichsverkehrsministerium habe der Firma Hohndach bereits viermal in der letzten Zeit Gehälter, so noch fünf vor Weihnachten mit 100 000 Mark. Der Verkehrsausschuß beschloß, die Eingabe dem Haushaltsausschuß zu überweisen.

#### Rußland.

Die fortgesetzte Schließung der Kirchen.

Am Laufe der letzten drei Monate sind in Rußland 980 Kirchen und etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen worden. Der Verband der Gottesdiener hat der Sowjetregierung einen neuen Gesetzentwurf eingereicht, nach dem der Bau von Kirchen vom 1. Juli 1931 ab eingestellt werden soll. Der Verband verlangt ferner, daß die bestehenden privaten religiösen Akademien, die vom Staate unabhängig sind und bisher Universitäten für Geistliche herangebildet haben, sofort auf gesetzgeberischem Wege geschlossen werden.

### Die Passagiere der „Monte Cervantes“ auf der Heimfahrt.

Das Beileid des Reichstanzlers.

Die 1400 Passagiere des untergegangenen Dampfers „Monte Cervantes“, die an Bord der „Monte Carmiento“ heimgeführt werden, haben die unvorhergesehene Unterbrechung ihrer Fernreisestrecke zu überstanden. Als die „Monte Carmiento“ die Unfallstelle passierte, spielte die Kapelle zu Ehren des Kapitäns Dreyer, der beim Untergang der „Monte Cervantes“ den Tod fand, einen Trauermarsch, während die Passagiere das Haupt entblößen. Die Passagiere ernteten dankbar an, daß sie in der Strafkolonie, in der sie auf die Ankunft der „Monte Carmiento“ warten mußten, mit größtem Entgegenkommen aufgenommen worden sind.

Der Reichstanzler hat der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft aus Anlaß des Unterganges der „Monte Cervantes“ und des Todes des Kapitäns sein Beileid ausgesprochen.

### Sapfirbruch vor Biarritz.

Schwere Rettungsarbeit. — Noch fünfzehn Mann an Bord.

Der englische Frachtdampfer „Snapworth“ ist bei Biarritz im Sturm auf einen Felsen gelaufen. Das Schiff liegt gegen Morgen auseinandergebrochen. Die Mannschaft, bestehend aus 21 Männern und zwei Frauen, hatte sich auf das Vorderdeck des Schiffes gerettet. Wegen der eintreffenden Gefahr wurde sofort ein Rettungsboot geschickt. Gegen Abendmittags lag das Schiff, als noch fünfzehn Mann an Bord waren. Am Strand befanden sich 20 000 Personen, die die Rettungsarbeiten mit atemberaubender Spannung verfolgten.

### Aus der Fremdenlegion desertiert.

Das bantische Schiff „Eril Woe“ wurde in Seitz zwei Deutsche und einen Sänen an Land, die aus der Fremdenlegion in Fremdenlegion desertiert waren. Sie hatten sich in dem türkischen Hafen Sula an Bord des Schiffes gesellen und tauchten erst zwei Tage vor dem Bestimmungsorten des Schiffes aus ihrem Versteck aus. Der deutsche und der bantische Kommandant in Seitz lassen die Flüchtlinge in ihre Heimat befördern.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Nach dem festgestellten Ergebnis am 27. Januar 1930 stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes sind anstelle der Herren Anton Eich, Emil Glöbig, Alwin Jäger, Wilhelm Rietdorf, welcher ihr Amt als Gemeindevertreter niedergelegt haben, folgende Herren als Ersatzmann in die Gemeindevertretung eingetreten:

1. Von dem Wahlloosfähig Kommunistische Partei Müller Paul Heinrich, Torquasterstr. 10  
Steingutmalerei Emil Sauerbrei, Baderei 6
  2. Von dem Wahlloosfähig Beamten-Christall Liste Jäger Reichsbahnassistent Gustav Schnürpel Wühlensstr. 11
  3. Von dem Wahlloosfähig Rietdorf  
Glasermeister Paul Bornmann, Wühlensstr. 34
- Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen vom ersten Tage dieser Bekanntmachung an geltend, beim Gemeindevorstand Einspruch erheben. Annaburg, den 29. Januar 1930.

Der Gemeinde-Vorsteher. Senje.

### Locales und Provinzielles.

Die Sparkassen der Provinz Sachsen Ende Oktober.

Am 31. Oktober 1929 stellen sich auf Grund der Zweimonatsbilanzen die Sparkassen in den Sparkassen der Provinz Sachsen auf 430,7 Millionen RM, die Depositen auf 13,5 Millionen RM, und die Scheck-, Giro- und Kontokorrente auf 49,8 Millionen RM. Die Gesamteinlagen betragen 494 Millionen RM. Die Sparkassen haben gegenüber dem 31. 8. 1928 um 15,1 Millionen RM zugenommen. Die Anlage der Gelder erfolgte in der Hauptsache in kurzfristigen Darlehen (97,1 Millionen RM) und Darlehen an öffentlich rechtliche Körperschaften in Höhe von 79,5 Millionen RM, und langfristige Darlehen gegen Hypothek in Höhe von 149,3 Millionen RM.

Ueber die Jahresleistungen nach dem Aufbringungsgehalt für das Kalenderjahr 1930 hat die Reichsregierung isocher eine Verordnung veröffentlicht. Danach haben die Aufbringungsleistungen der Unternehmer die Hälfte der Aufbringungsleistungen für 1929, d. h. 3,25 v. U. aufbringungsleistungigen Betriebsvermögen, auf Grund neuer Befehle, die ihnen in nächster Zeit ausgehen werden, bis zum 20. Febr. 1930 an die Finanzämter zu entrichten. Das Umlegungsverfahren ist auch in diesem Jahre geboten, weil die auf Grund des geltenden Rechts zum 1. April 1930 fälligen Zins- und Tilgungsbeträge aus der Industriebelastung rechtzeitig bereitgestellt werden müssen. Ob die Erhebung des zweiten Teilbetrages der Jahresleistungen noch erforderlich werden wird, läßt sich aus allgemein bekannten Gründen noch nicht nicht übersehen.

Die Strafe — kein Spielplatz für Kinder. Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, daß die Strafe kein Spielplatz ist. Bei dem immer stärker werdenden Verkehr, der durch die Kraftfahrzeuge zum Schnellverkehr geworden ist, vergeht keine Woche, ohne daß nicht Kinder auf den Straßen verunglücken. Weist sind die Kinder selbst schuld an ihrem Unglück, mitleiden auf der Verkehrsstraße wird gespielt, an vorbeifahrenden Wagen hängen sie sich an, an fahrenden Autos wird im letzten Augenblick vorbeisprengen. Da ist es gar nicht verwunderlich, wenn hier und da ein Kind durch Fährgefahr verletzt wird oder gar zu Tode kommt. Darum: Die Kinder weg von der Straße! Die Straße ist kein Spielplatz.

#### Annaburg.

Am 28. Januar fand in Annaburg eine gut besuchte Landtagsversammlung im Gasthaus „Zum Siegestanz“ statt, die vom Ortsgruppenvorsitzenden Leopold eröffnet wurde. Dr. Wichmannst-Torgau gab in dem einleitenden Vortrag einen Überblick über die Gefahren, die Volkswirtschaft in Staat und Wirtschaftsleben für die Wahrung und die landwirtschaftliche Freiheit von Volk und Einzelnen bergen. Dabei kennzeichnete er auch, daß die verantwortlichen Regierungskreise der letzten Jahre mit geringen Ausnahmen es nicht gelang haben, mit der eifrigsten notwendigen Sparmaßnahme der wirtschaftlichen Notlage des Volkes gerecht zu werden. Die Aufhebung des sozialpolitischen Apparats, die Verminderung der Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen durch fast ausschließlich staatliche Maßnahmen müssen, wie zahlreiche Beispiele zeigen, zur Aufhebung aller wirtschaftlichen Moral führen. Es ist glücklich soweit gekommen, daß heute ein französisches Blatt den regierenden Stellen den Spiegel vorhält, indem es schreibt: „Alle Schwierigkeiten sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß die deutsche Regierung es nicht gewagt hat, dem Volke klaren Wein einzuschütten. Sie hat die Wahrheit stets verschwiegen und im Volke trügerische Illusionen geschaffen. Deshalb befindet sich die deutsche Regierung jetzt in großer Verlegenheit, wenn es gilt, die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen, die sie nicht mehr vermeiden oder hinausschieben kann.“ An diese mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich dann der praktisch außerordentlich wertvolle und an Anregungen reiche Vortrag des Tierärztlichen Inspektors Böber-Torgau über die „Allgemeine Klauenfrage“. Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Fleinhäufigkeiten schilderte der Redner an der Hand von vortrefflichen Lichtbildern die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer planmäßigen Klauenpflege des Rindviehes, die auch auf Gewichtszunahme und Milchproduktion von Einfluß ist. An den Vortrag, der allgemein beifällig aufgenommen wurde, schloß sich eine rege Aussprache und Fragestellung, die das Interesse für das behandelte Gebiet offenbarte.

Bretten, 27. Jan. Ein nicht ganz ungewöhnlicher Unfall, welcher leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich dadurch, daß die kleine R. Z. in einem unbewachten

Augenblick die Teelanne umwarf und der heiße Inhalt sie am Hals und Brust verbrühte.

**Leipa, 28. Jan.** Schlang aufgefunden wurde gestern morgen von seinem Bruder der 27jährige Maurer Richard Hoff auf dem Heuboden des östlichen Grundstückes. Was den stolzen und fleißigen Mann, der tags zuvor noch bis in die späten Abendstunden mit seinem Vater zusammen war, sich für seine Arbeit am nächsten Tage vorbereitete und im übrigen nicht das geringste Anzeichen einer Selbstmordabsicht zeigte, in den Tod getrieben hat, ist völlig ungewiß. Es könnte Schwerkraft sein.

**Torgau, 28. Januar.** (Auflösung des Geflüts Repit.) In dem noch vor wenigen Jahren mit 120 bis 150 Stuten und 8 bis 9 Hengsten, davon 1 bis 2 englischen Vollblütern, Hannoveranern und Spreuhen belegten Repit, trifft man heute nur noch wenige Ackerpferde an. Circa 70 Jahre lang war Repit Geflüt. Vor 2 Jahren gab es einen großen Teil seines Pferdebestandes ab. Im vergangenen Jahre wurden die letzten Pferde in Graditz verkauft. Nur eine Herde Stiere von 60 bis 70 Stück tummelten sich auf den Wiesen. Auch die letzten 10 Geflütsmäder haben in diesen Tagen Repit verlassen. Sie sind nach Kreuz bei Halle, Tratschen und anderen Geflüts verkehrt worden. Zur Zeit werden die Pferdeplätze zu Kuhställen umgebaut. Das fast 1000 Morgen umfassende vorzügliche Weideland soll nun für die Rindviehzucht nutzbar gemacht werden. Es soll nur noch Herdbuchfleisch gezüchtet werden.

**Torgau, 28. Januar.** Für den Vogelschutz wird in unserer Zeit von privater Seite und auch von Behörden schon erfreulich viel getan. Aber all diesen Bestrebungen steht eine weit verbreitete Unkenntnis hindernd gegenüber. Bücher, Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften, Filme und gute Schulbücher müßten eigentlich diesem Mangel abhelfen können. Es ist aber natürlich nicht so einfach, die so erworbenen Kenntnisse in die Natur zu übertragen. Bei Spaziergängen oder Führungen bemerkt man erschreckend, wie wenig bekannt selbst die landläufigsten unserer heimischen Vögel sind. Wer sich mit dieser Sache beschäftigt, kann wahre Wunderdinge erleben! Der Sperber wird zum Hahnen, der Turmfalke zum Taubenfänger, die Lerche zum Sperling, das Rotkehlchen zum Dompfaffel! Wer kann junge, beim ersten Ausflug erwischte Vögel richtig anprechen? Und wie soll Vogelschutz betrieben werden, wenn solche Unkenntnis herrscht! Um etwas an der

Behebung dieser traurigen Unkenntnis mitzuwirken, veranstaltet die Vereinigung für Vogelschutz und Vogelkunde in Torgau im Februar eine Schau lebender einheimischer Vögel, zu deren Ausgestaltung der Zoologische Garten in Halle einen Teil seiner einheimischen Vögel, in Begleitung eigener Personalien zur Verfügung stellt. Auch die Vogelwarten Heselohde und Rostitz stellen für Material über Vogelkunde, Vogelkunde mit aus. Gute Naturaufnahmen heimischer Vögel ergänzen die Schau. Der Massenbesuch der letzten Ausstellung wird auch in diesem Jahre wieder erwartet, zumal trotz der hohen Inflation ein vollständiger Eintrittspreis in gar keinem Verhältnis zu dem Gebotenen steht. Rund 1250 Erwachsene und rund 1500 Schulfinder besuchten die letzte Ausstellung der Vereinigung für Vogelschutz und Vogelkunde, ein Beweis, für die Zweckmäßigkeit und die Güte der Schau.

**Müglitz, 29. Januar.** Rechtlich Besch soll ein Gutsbesitzer hiesiger Gegend bei Beschichtigung eines Musterbetriebes gehabt haben. Er verlor nämlich seine Brieftasche mit mehreren Hundertmarktscheinen Inhalt und konnte es nicht verhindern, daß die Tiere die Brieftasche in ihrem ewig hängenden Magen verschlucken ließen. Ein gutes Schwein frisst ja bekanntlich alles.

**Trebitz, 29. Januar.** Abgestürzt ist der Landwirt Hingelbe von dem auf seinem Grundstück neu errichteten Gebäude. Er trug schwere innere Verletzungen davon, denen er im Krankenhaus Bernburg erlag.

**Kirchheim, 24. Januar.** Infolge augenbildlichen Stillens unserer Lederindustrie ist die Erwerbslosigkeit, welche noch vor Weihnachten 140 betrug, auf 1000 gestiegen.

**Spremberg, „Raus mit der Ware!“** — Aber gern! Ein Konfektionshaus in Spremberg stellte Anfang Januar eines Abends als Voranzeige des Ausverkaufs eine große

Figur ins Fenster mit einem Schild, auf dem stand: „Raus mit der Ware“. Am nächsten Morgen fanden die ersten Passanten die Schaufensterscheibe eingedrückt, die Ware war verstreut und auf dem Schild stand als weitere Zeile latontlich: „Gemaßt!“

**Lübbeck.** Auf dem Gelände der Berliner Bahnstrecke wurde der Rest B von der 16. Kompanie des Lübbener Ausbildungsbataillons tot aufgefunden. Der Körper des Toten wies schwere Verletzungen auf. B hat sich von einem Berliner Zuge überfahren lassen.

### Kino-Schau

**Lichtspielhaus (Neue Welt).** Auf den morgen Freitag und Sonntag laufenden großen deutschen Marine- und U-Boot-Film „Drei Tage auf Leben und Tod — Die Helden des U C 1“, sei auch an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen. Unvergessen bleiben die kühnen Fahrten der „Canden“ und des U 9 — für immer sind die Namen eines Graf Spee, eines Weddigen und von Müller in das Buch der Geschichte eingeschrieben. Doch es lebten und wirkten auch Männer, von denen kein Lied singt und kein Buch berichtet, obgleich auch sie hohe Opfer brachten — und von diesen erzählt unser Film. Ein Heldentum von Treue und Kameradschaft. — Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hierbei um ein ganz neues Filmwerk handelt, das getreu nach den Aufzeichnungen des Seekrieges von U C 1 hergestellt worden ist und erst kürzlich seine erfolgreiche Berliner Uraufführung beendet hat. Zur Vervollständigung des überaus sehenswerten Programms läuft des weiteren ein spannender Bildwesternfilm betitelt: „Der falsche Freund.“

Das **Palast-Theater** zeigt diese Woche ein gut gewähltes Doppelprogramm. Voran sei „Jadie — der Schiffsjunge“ genannt, ein lustiger Film mit dem lange vermissten Jodie Coogan, der inzwischen größer und hübscher geworden ist und seinen traditionellen Kaugummi gegen einen schmalen Haarschnitt ausgetauscht hat. „Jadie Coogan, den will natürlich jeder wieder einmal sehen. Als zweiter Film ist „Mann — Weib — Sünde“ auf dem Programm, ein sehr interessanter Film aus Journalistenkreisen, dessen Handlung sich um einen Mord dreht und als Hintergrund den Nierenbetrieb einer großen amerikanischen Tageszeitung hat. Ein Programm, das gefällt. Sonntag 5 Uhr Familienvorstellung.

### Kirchliche Nachrichten.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Morgen, Freitag, abends 8 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftssaal.

**Raucher !!**  
Doppelt ist der Genuß mit Wyder, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!

**Waldbrunel**  
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pf.

**Palast-Theater**  
Freitag — Sonntag Beginn: 20.30 Uhr.  
Jadie Coogan — der Liebling einer ganzen Welt.  
Zum ersten Male wieder nach langer Zeit!  
**Jackie, der Schiffsjunge**  
Ein lustig-beteres Gesichtchen von einem Jungen, der — man halte sich fest — Schiffskapitän werden will. 7 Akte von stottem Schiffsleben und tollen Streichen. — Ferner:  
**Mann — Weib — Sünde!**  
Ein interessanter Journalistenfilm um einen unerklärlichen Mord in 7 sieben spannenden Akten.  
Sonntag 5 Uhr: Familien-Vorstellung  
Kinder haben zu dem Film „Jackie — der Schiffsjunge“ Zutritt.

**Prima Ränderlachs**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Kautschukstempel**  
jeder Art liefert  
**HERM. STEINBEISS**  
Buchdruckerei  
ANNABURG

**Schluss: 1. Februar**

## Großer Inventur-Ausverkauf!

Nicht nur zurückgesetzte, sondern erstklassige reguläre Waren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

1000 Meter Ziegen-Kette, pa. Qualität, 2—15 Mtr. lang	1 Posten Reform-Damen-Hosen	0.95 M.
130 cm breit	Herren-Pullower	3.50 M.
80 cm breit	Damen-Pullower	6.50 M.
1 Posten Damast-Kette, Extra billig	Damen-Strickkleider	8.50 M.
Inlet, Deckbett, federdicht	Kinderkleiderchen	1.35 M.
Barhent, weiß	Damen-Hemden, pa. Qualität	1.80 M.
Barhent, bunt	Herren-Einfach-Hemden	1.95 M.
Hemdentuch, prima	Herren-Barhent-Hemden, weiß	3.45 M.
300 Mtr. Kieider-Barhent	Herren-Barhent-Hemden, bunt	2.45 M.
Museline	100 Stk. wollene Kopftücher	1.25 M.
Wahseide	1 großer Posten Kinderstrümpfe	reine Wolle, weit unter die Hälfte der bisherigen Preise
Pullowestoffe		
Kieiderstoffe, 130 cm breit		
Poppeline, reine Wolle, 130 cm breit		
1 Posten warme Kinder-Schlüpfen		0.45 M.

**Für alle Fälle!**  
1 Fuhrer trodrene Ofenlängen  
frei Haus empfiehlt  
Wilhelm Kunze.

**Stalldünger**  
kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen s. Zl. pro Fuhrer 10.— M.

**Baumjölke Raumböck.**  
Telephon Annaburg 251

Mein bis 1. Februar dauernder

## Inventur-Ausverkauf

bietet Ihnen was ganz besonderes!  
Preise bis zu 50% herabgesetzt!

<b>Herrenhemden</b> in Barhent, Leinen, Tritot und Waco	<b>Damenhemden</b> in Barhent und Leinen
<b>Knabenhemden</b> in Barhent und Leinen	<b>Mädchenhemden</b> in Barhent und Leinen
<b>Unterhosen</b> Wollgemischt, Tritot mit Wolle	<b>Untertröcke</b> Seide
	<b>Schlüpfen</b> m. Wolle
	<b>Hemdchusen</b> Tritot m. Wolle

Strümpfe, Handschuhe  
Blaue Klapphosen und Barhent-Untertröcke  
Barhentkleider in jeder Größe  
sowie: Strickjacken, Pullover, Strickkleider  
sehr preiswert.

**Oswin Hofmann,**  
Torgauer Straße 6.

**1 Riesen-Posten Damen-Mäntel**  
darunter Prima Qualitäten von 6 M. an  
und vieles andere mehr.

## Ernst Peschke,

Ackerstraße 16.

**Werkzeuge aller Art:**  
Schrot-, Bügel- und Handhagen, Hobeleisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Sensen, Sichel, Beile, Axt, Maurerhammer und -Kellen.

**Haushaltungs-Geräte:**  
Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Rohre.

**Wilhelm Grahl.**

**Rechnungsformulare**  
in allen Größen fertigt an  
Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Syndetikon**  
kocht, färbt u. färbt alles  
empfiehlt H. Steinbeiß.

**Kalender für das Jahr 1930**

Torgauer Kreislander  
Bahnes Familienlander  
Lahrer Hintende Vote  
Sorauer Hauslander  
Köhlers Koloniallander  
sind vorrätig.

**Herm. Steinbeiß**  
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.



**M.T.V. 1881**

Am **Sonnabend**, den **1. Februar**,  
von abends 8 Uhr ab, findet im **Goldenen Ring** unser diesjähriges

**Kostümfest**

statt. **Volkstänze** und **Reigen** werden zur Unterhaltung beitragen. **Alt und Jung** laden wir dazu herzlichst ein. **Das Fest-Komitee.**

**Bei Schmiedicke kaufen — heißt Geld sparen!**

**Riesen-Umsatz Kleiner Nutzen**

Neben unseren rühmlichst bekannten **Qualitätswaren** zu den denkbar niedrigst gestellten Preisen, offerieren wir den

großen Schlager: **4 Tafeln Vollmilch-Schokolade** a 100 gr., nur **95**

**Schmiedicke-Konfitüren**  
Torgauer Straße bei Frau Hilpert  
Ueber 50 Filialen in Mitteldeutschland

**Achtung! Achtung!**  
**Billige Schuhtage!**

Beginn: Freitag, 31. Januar. Ende: 15. Februar

Die alljährlich wiederkehrende günstige Einkaufsmöglichkeit!

Große Mengen

**Qualitäts-Schuhwaren**

(Reiß- und Einzelpaare)

werden zu außergewöhnlich niedrigen Preisen verkauft. — Auf alle anderen Leder- und Filz-Schuhwaren gebe einen

**Rabatt von 10 %**

Marken des Rabattvereins extra.

Es kommt nur meine bekannt gute Qualitätsware zum Verkauf. — Es ist der Zeitpunkt unübertrefflicher Einkaufsmöglichkeit, die niemand veräumen soll.

Mein Schaufenster sagt Ihnen alles.

**Schuhhaus Max Freidank.**

**Viktoria-Nähmaschinen**

Billigste Kassapreise!  
Günstigste Teilzahlung!

Anleitung zum Sticken u. Stopfen kostenlos!  
Reparaturen an allen Systemen.

**Fritz Rödler, Markt 20.**

**Beliebigste An- und Abmeldescheine**  
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

**Lichtspielhaus**  
(Neue Welt)

Nur Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Der große Deutsche Marines und U-Boots-Film!  
Drei Tage auf Leben und Tod!

**Die Helden des U.C.1**

7 Akte Regie: Heinz Paul

Der große Deutsche Marines und U-Boots-Film!  
Drei Tage auf Leben und Tod!

Die selbstlose Tat eines waderen blauen Jungen der mit Einlag seines Lebens das getauchte U-Boot aus den Mänschen einer U-Bootsfalle befreit und damit Leben und Freiheit der Belagerten rettet! Ein Film für Alle!

**Der falsche Freund**  
Ein neuer spannender Bildwettbewerb

Morgen Freitag wie immer: **Berfärktes Orchester.**  
Sonntag nachm. 3 Uhr große Kindervorstellung mit vollem Programm. Eintritt 20 Pfennig

**Achtung! Bethau Achtung!**  
Sonntag, den 2. Februar:

**Großer öffentl. Maskenball**  
Eintritt: für Masken 25 Pfg., Zuschauer 50 Pfg.  
Anfang 7 Uhr.  
10 Uhr: Demaskierung und Prämierung.  
Es ladet freundlichst ein  
**Rockmann, Frühling.**

Mein **Inventur-Ausverkauf**  
bietet Ihnen in allen Artikeln billigste Einkaufsgelegenheit

Damenmäntel, Kleider  
Herrenmäntel, Anzüge  
Joppen, Trikotagen  
Winterstoffe noch billiger

**Extra billiges Angebot**  
Washseide, Strümpfe  
Damenhemden

**Carl Petzold**

**Achtung!**

**14 billige Schuhtage**  
vom 1. bis 14. Februar.

Wie immer bringe ich auch diesmal mein gelamtes Lager in

**Schuhwaren aller Art**  
(außer Wolko) mit einem **Rabatt von 15 %**  
zum Verkauf. Reiß- und Einzelpaare sind zum Teil bis zur Hälfte herabgesetzt. Es ist mitbin eine günstige Einkaufs-Gelegenheit zur Konfirmation. Gleichzeitig möchte ich meine

**Wolko-Fabrikate**  
zu Einheitspreisen empfehlen, worauf ich, wie bei meinen anderen Waren, ständig den Rabatt von 5 % gewähre. Allen meinen Kunden empfehle ich deshalb, diese seltene Gelegenheit auszunutzen. Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen und überzeugen Sie sich selbst von meiner Preiswürdigkeit.

**Schuhhaus Billy Neumann**  
Torgauer Straße 25.

**Masken-Kostüme**  
verleiht und fertigt an  
**Wehle, Feldstr. 3.**

Alle Sorten **Marmeladen ff. Mus**  
in Töpfen u. ausgewogen empfindlich

**Kranz März, Markt 19.**

Rechnungshefte,  
Quittungshefte,  
Besuchhefte,  
Notizbücher, Notiz-  
block, Agendas,  
Lieferantenbücher,  
Belegbücher,  
Rechnungsbücher aller Art  
empfindlich

**Herrn. Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Der Gesellige Maurer- und Zimmerer-Verein**  
ladet zu seinem am **Sonnabend**, den **8. Februar**, im Saale des **Goldenen Ring** stattfindenden

**Maskenball**

alle Freunde und Gönner hiermit ergebnst ein. Der Vorstand.  
— Anfang 8 Uhr. —

**Maskenball**  
Karlen-Vorverkauf für Masken im Gold. Ring.

**Eiserne Ofen Herde Heizröhren Ofenrohre Kohlenkästen Kohlenkippen**  
empfindlich

**J. G. Fritzsche.**  
Frachtbrieft  
empfindlich die Buchdruckerei

**Weißer Woche**  
beginnt **Sonnabend**, den **1. Februar**

**Weißwaren und Wäsche von bester Qualität**  
gelangen in dieser Woche zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf. Zur Beschaffung von Ausstattungen, Betten, Gardinen oder zur Ergänzung der Wäschevorräte ist für Jedermann diese Veranstaltung eine **besonders günstige Einkaufsgelegenheit**

Seit 120 Jahren Qualitäts-Ware — Große Dekoration  
Auf besonderen Tischen ausgelegt:

**Tischwäsche, Bettwäsche**  
mit kleinen Fehlern aus einer ersten schlesischen Weberei  
**Angestaubte Wäsche, Reste, Abschnitte aller Art**  
bedeutend unter Preis

**Spitzen-Reste** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Großeinkauf bringt kleine Preise**  
Durch meine Zugehörigkeit zum Großeinkaufs-Konzern **MITEX** preisw. Großstadt-Angebote

**G. C. Holtzhausen, Wittenberg**

**Mandarinen**  
frisch eingetroffen empfindlich

**J. G. Fritzsche.**

**Arb.-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“**  
Ortsgruppe Annaburg  
veranstaltet am **Sonnabend**, den **1. Februar** in den Räumen der **Neuen Welt** seinen diesjährigen

**Maskenball**

2 Kapellen spielen abwechselnd.  
Die ersten 5 Masken haben freien Eintritt.  
Maskentarten à 50 Pfg. im Vorverkauf bei **Otto Kampfhofel, Adlerstr., Willi Geper, Mittelstr., Willi Matthäus, Planweg**, und in der **„Neuen Welt“** zu haben.  
Hierzu laden wir jedermann freundlichst ein.  
Die Vereinsleitung.

**„Mensch, ärgere dich nicht!“**  
wieder vorrätig  
**Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.**

**„Stadt Berlin“.**  
Am **Sonntag**, den **2. Februar**:  
**Groß-Bockbierfest**

Abends: **Unterhaltungsmusik**  
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt.  
Freundlichst ladet ein **Otto Lischmann u. Frau.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.

**Richard Mehlis und Frau**  
Iba geb. Bernstein.

Annaburg, den 25. Januar 1930.

**Haushalten!**

Als im Dezember vorigen Jahres der Reichskanzler Müller in seiner großen Reichstagsrede Kunde von dem in die Hunderte von Millionen gehenden Defizit des Reichshaushaltsjahres 1929/30 gab, da bekamen nicht nur seine Zuhörer, sondern die gesamte politische, finanziell und wirtschaftlich interessierte deutsche Öffentlichkeit einen ganz gehörigen Schock. Aber das war nur ein zwar nicht fanfarrer, aber leider die Wirklichkeit unserer Finanzverhältnisse immer noch nicht ganz enthüllender Auftakt. Der Schock kam jetzt erst, da es sich darum handelte, den Haushalt 1930/31 für das laufende Haushaltsjahr aufzustellen, die eng zusammengeknüpften Einnahmen mit den erheblich gesteigerten Ausgaben tragende auszugleichen.

Am und für sich waren im Frühjahr 1929 die Einnahmeschätzungen für das kommende Etatsjahr zu hoch angesetzt worden — nur um den Haushalt in Einnahmen und Ausgaben zu balancieren —, so daß das Defizit bei den Einkünften gegenüber den Voranschlägen kaum noch eine Überraschung bedeutet. Viel unerfreulicher aber ist es, daß zum Nachtragsetat fast alle Reichsministerien Forderungen anmelden, die entweder ganz oder zum Teil bereits ausgerechnete Summen darstellen, teilweise auch erst künftig noch zu leistende Zahlungen betreffen. Um nur ein paar recht fertige „Kosmetika“ aus diesen jüngsten Studienpräparaten der Reichsregierung an den Reichstag herauszugeben: Kosten des Volksbegehrens und des Volkenscheids mit zusammen 2,7 Millionen, dazu aber noch 400 000 Mark, die von der Regierung für die Aktion gegen die ganze, mit dem „Freiheitsgesetz“ zusammenhängende Bewegung eingeklebt worden sind. Ober: Das in Nachforderungen niemals sehr bescheidene Auswärtige Amt hat sich wegen seiner Etatsüberschreitungen schon recht etliche Forderungen des Rechnungshofes für das Deutsche Reich gefallen lassen müssen — es verlangt nachträglich noch 800 000 Mark für das Nachtragssetat in Auslands- und für dort befindliche deutsche Organisationen jeder Art, außerdem — wieder — einen außerordentlichen Nachschuß von 170 000 Mark für Konferenzkosten. Das weckt den Tadel des Rechnungshofes aus der Erinnerung, daß die deutschen Delegationen für solche internationalen Konferenzen oft eine übermäßig große Zahl von Mitarbeitern aufweisen. Erhebt sich, wie schon in den vergangenen Jahren, die Nachforderungen für Umzugskosten.

Eine mehr als drastische Illustration für die im Jahre 1929/30 herausgegangene Wirtschaftslage bringen nun die Nachtragsetforderungen des Reichsarbeitsministeriums, die sich fast durchweg auf die Verringerung der Not infolge der Arbeitslosigkeit beziehen. Allein schon 222,5 Millionen Mark für die Arbeitslosenversicherung selbst — neben den schon früher bewilligten und längst aufgebrauchten 150 Millionen —, die also in einem geradezu hoffnungslosen Defizit steht. Die ihr zugrunde gelegte Annahme einer jährlichen Durchschnittszahl von 1,1 Millionen Arbeitsloser hat sich leider als ein schwerer und für ihre Finanzierung verhängnisvoller Irrtum herausgestellt. 150 Millionen davon 30 Millionen als Nachforderung — getragen auch die Kosten, die dem Reich als Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung erwachsen sind. Außerdem werden ja noch 120 Millionen der Knappschafts- und der Invalidenversicherung aus den ordentlichen Reichseinnahmen überwiesen, so daß vom Reichsarbeitsminister im Nachtragsetat allein schon über 400 Millionen verlangt werden.

Bewundernswürdig — nicht wegen der Höhe der hier in Frage kommenden Summen, sondern allein wegen der Unvermeidlichkeit, sie anzunehmen — sind die Nachtragsetforderungen im Reichshaushalt, die sich mit der etatsmäßigen Abdeckung der in der Reichswehr vorgenommenen — Unterstellungen — und Beziehungen und einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Zuschüsse dieser Art betragen zusammen rund 75 000 Mark, worunter sich ein Posten in der erwähnten Höhe von etwa 500 000 Mark — beim Reichsarbeitsministerium und Rechnungshof in Berlin selbst — befindet. Von den Schuldnern

bedeuten ist ja eine Rückzahlung der veruntreuten Gelder nicht zu erwarten und so muß die Kasse nicht genügender Kontrolle auch hier wieder das Reich, also die Steuerzahler, tragen.

Endlos lang ist diese Reihe der häufig in die Tausende von Millionen ansteigenden Nachforderungen, die die Finanzverwaltung des Reiches so außerordentlich läßt und erschweren und von denen man vorläufig gar nicht weiß, wie sie fortgesetzt werden sollen. Mit 614 Millionen betragen die Höhe der „Young-Ersparnisse“ für 1929/30, aber die genauen Längst nicht zur Deckung jener Nachforderungen. Der Reichsfinanzminister braucht noch 278 Millionen Mark mehr, die „auf dem Wege der Anleihe“ heringebbracht werden — sollen. Denn diese Summe hat er nämlich längst dann noch nicht, wenn sie ihm vom Reichstag bewilligt worden sollte.

**Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen.**

Berlin. Der Wortlaut der deutsch-polnischen Vereinbarungen über die Liquidationen vom 31. Oktober 1929, die gleichzeitig mit den Haager Gesetzen zum Reichsbankrott vorzulegen werden sollen, wird jetzt bekanntgegeben. Die Abmachungen, die die deutsche Regierung mit Polen in dieser Angelegenheit getroffen hat, haben ihr namentlich von rechtschwerdiger Seite schwere Angriffe eingetragen. Nach dem Abkommen erklärt die deutsche Regierung den Verzicht auf alle mit dem Abtritte oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art — sowohl des Einzelnen wie seiner Erbschaftsangehörigen, die wegen ihres Vermögens Bewegens aus dem Reichsgebiet auszureisen sind. Die polnische Regierung erklärt, auf jede Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen in Polen, die die polnische Regierung auf Grund oder nach Maßgabe der Bestimmungen des Friedensvertrages vorgenommen hat oder vornehmen kann, zu verzichten, soweit sich diese Güter, Rechte und Interessen am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Eigentümer oder ehemaligen Eigentümer befinden.

**Eine fünftöpfige Falschmünzerbande ausgehoben.**

Unterbrochene Auslandsbriefe der Fälscher. In der vorigen Woche wurden in Sulzbach in der Oberpfalz fünf Fälscher in Zahlung gegeben. Die Verursacher des Falschgeldes konnten bald darauf in Mosonbeera in der Oberpfalz festgenommen werden. Am Montag noch dann die vier anderen Kriminalpolizei in Ulm, eine gut eingerichtete Fälschermünzwerkstätte aus. Das gesamte Material, das aus Vorbereitungen zur Anfertigung falscher Fünftöpfigerstücke erkennen ließ, wurde beschlagnahmt. Am ganzen sind etwa 200 falsche Fünftöpfigerstücke in Umlauf gesetzt worden, und zwar hauptsächlich in Regensburg, Schwabach, Nürnberg und Bamberg. Es handelt sich bei den Fälschermünzern um den Inhaber einer medizinischen Werkstätte, Karl Gager, seinen Bruder Alois Gager, den Radio-techniker Schöffler, die Arbeiterin Langhans und die Maschinenflickerin Schöffler. Die Beschuldigten befanden sich, als ihre Festhaftung anordnete, wurde auf dem Wege nach der Zentralgefängnis, wo sie das falsche Geld abgeben wollten.

Gefährliche Hundehaltennotizen auch in Savanna. In Savanna (Luba) entdeckte die Polizei eine Notendruckerei, die für etwa 100 000 Dollar falsche Hundehaltennoten veräußert hatte.

**Schluss der Inzeratennahme**  
vormittags 8 Uhr.

**Größere Inzerate erbiten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.**

**Militär belagert einen Irren.**

Mit geladenem Gewehr aus dem Fenster geprügelt. In der Ortschaft Wladisch bei Wladisch wurde der 33 Jahre alte Kleinrentier Gagal plüchtig irrsinnig und schoß aus seiner Wohnung mit einem Gewehr auf vorübergehende Leute. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt. Die Gendarmerie war dem Irrenjäger gegenüber, der sich in seinem Hause verbarrikadiert hatte und fortwährend Schüsse abgab, machtlos. Es wurde von Wladisch Militär herbeigeholt, das, mit Schießpulver und Schusswaffen ausgerüstet, in das Haus einströmte und mehrere Schüsse in das Haus abgab. Nach einiger Zeit war im Hause Feuerstein sichtbar. Der Irrenjäger sprang plüchtig mit geladenem Gewehr aus dem Fenster des ersten Stockwerks herab. Er konnte überwältigt werden und wurde mit mehreren Schutzverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**Verfehlung bei einer rheinischen Oberverwertungsgenossenschaft.**

Köln. Der rheinischen Verwertungsgenossenschaft, die von der mittelrheinischen Oberverswertungsgenossenschaft, Gutsbesitzer von Zedmann auf Haus Weichell bei Ballenrad, und der Geschäftsführer Hermann in Koblenz, der zugleich Vorsitz des Rheinischen Bauernvereins im Bezirk Koblenz ist, vom preussischen Kandidatenschauspieler angefordert worden, ihre Amtier niederzuliegen, weil Verfehlungen bei der Abrechnung festgestellt worden seien. Je nach dem Ausfall der angeordneten Untersuchung soll der Staatsanwalt mit der weiteren Verfolgung beauftragt werden. Die beiden Verantwortlichen, die von der preussischen Regierung vernommen worden sind, haben sich bisher geweigert, ihre Amtier niederzuliegen.

**Eine geheimnisvolle Entführung**

Aus der Volksliste I in Gerß wurde der achtjährige Hans Jürgen Nische, der Sohn eines Zimmermeisters, von einer Frau während des Unterrichts aus dem Schulzimmer gerufen und von der ihm unbekanntem Frau mit der Erklärung, dabei sei Besuch eingetroffen und er solle nach Hause abgeholt werden, in ein Auto geführt, eine dunkle Limousine, die nach der Ansicht des Leutnants des Reichs III, also Sachsen, nach der anderen das Zeichen MI, also Weidenburg-Schwernin, getragen haben soll und die von einem Mann gesteuert wurde. Der Nische ist seitdem spurlos verschwunden. Verdächtig ist in dieser Angelegenheit vor allem, daß die Frau den Nischen nicht kannte, sondern sich erst während der Pause bei Nischens Eltern nach dem Namen des Kindes, das sie dann herausbringen ließ, erkundigte. Der entführte Nische ist etwa 1,25 Meter groß, dunkelblond und hat braune Augen. Das Motiv zu der geheimnisvollen Entführung ist u. U. darin zu suchen, daß auf den Vater des Kindes, einen wohlhabenden Mann, der in der letzten Zeit Differenzen mit einigen Geschäftsfreunden gehabt hat, ein Druck ausgeübt worden soll.

**Ein geheimnisvoller Mord**

In Erdoborn bei Giesleben wurde auf dem Heimwege von einem Bergknecht der erst seit kurzem verheiratete 27 Jahre alte Tischlermeister Wilhelm Gube erschossen. Gube war auf einem Bergknecht gezogen und geriet auf dem Heimwege mit einem Bekannten in einen Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Wütend fiel aus der Höhe ein Schuh und Gube sank getroffen zusammen. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb Gube nach Ablauf einer Stunde. Nach den Aussagen des Arztes muß der tödliche Schuh aus unmittelbarer Nähe gefallen sein. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein Freund des Erschossenen, der Landwirt Friedemann besichtigt und dem Gerichtsgenossenschaft in Giesleben eingeliefert. Ihn belastet eine Aussage des Sterbenden, daß ihm „ein Kaugummi“ erlösen habe. Gegen seine Schuld spricht, daß nach Angabe des Arztes die dem sofort untersuchten Teilnehmer an der Missetat, die dem Mord voranging, also auch bei Friedemann, keine Pistolen gefunden wurden.

**Das Rätsel von Wildenwarth**

Kriminalroman von Matthias Biank.

52. Fortsetzung Nachdruck verboten

Die Türe zu dem Zimmer des Conte Castellani gab auf einen leisen Druck nach. Mit verhaltenem Atem wagte Efelotte dieses letzte, um die Tat von Frau Sabine dadurch umzuwenden zu machen. Ein schmalers Spalt. Wichtiglich schloß sich Efelotte durch diesen in das Zimmer. Aber da herrschte ein unbeschreibliches Dunkel. „Wohin sollte sie sich wenden? Sollte sie die Papiere nur auf den Boden fallen lassen und wieder fliehen? Ihre Hand taufte vorwärts, um etwas zu greifen. In anstößigem Laufen glaubte sie die ruhigen Atemzüge von einem Bett her zu vernehmen. Das war der Schlaf! Sie selbst aber mußte das Begonnene vollenden, um die Tat von Frau Sabine zu entführen, gerade diesem einen gegenüber.

Was der Morgen dann brachte, das schien ihr gleichgültig. Sie griff mit der Hand etwas. Vielleicht eine Einstulpe?

Ein Knacken drang durch die Stille.

Efelotte regte sich nicht mehr und lauschte mit verhaltenem Atem. Was etwas geschah?

Sie hörte auch die Atemzüge des Schlafenden nicht mehr. War er vielleicht erwacht?

Sie spürte nun erst die ganze Größe der Gefahr, in der sie sich befand.

Ein Knacken, eine Bewegung...

Sollte sie verloren sein?

Nach hatte sie das nicht zu Ende gedacht, da klang ein Knippen durch die Stille und Licht flammt auf.

Verloren!

Das war die einzige Empfindung.

„Wer ist da? Was wollen Sie?“

Eine scharf rufende, harte Stimme! Die des Contel

Der Conte Castellani war durch irgend einen Laut, über den er sich nicht einmal Rechenschaft geben konnte, aus seinem Schlaf erwacht. Halb schlaftrunken lauschte er. Und mehr einer unwillkürlichen Reflexbewegung gehorchend, als in einer vorbestimmten Absicht, griff er mit der Hand nach dem Einschalter und drückte das Licht auf.

Da erst sah er die leidlichleide Gestalt mit dem Schal um den Kopf und mit den Papieren in der Hand.

Er fuhr hoch.

Das Haar unter dem Tuche schimmerte golden.

Verloren!

Nur der eine Gedanke in dem armen, zermarterten Hirn von Efelotte; sie steht wie gelähmt, wie erstarrt. Sie kann nicht vorwärts, nicht zurück, sie kann nicht fliehen. Sie empfindet nur: Verloren!

Schwarze Nebel steigen vor ihren Augen auf.

Conte Castellani war schon aufgegrungen.

„Was geht hier vor? Aber — aber — das ist ja — Efelotte —“

Ihre Arme zitterten. Ganz schwarz wird es vor ihren Augen. Und mit einemmal schließt sie lang hin auf den Boden wie ein Brett, wie ein plumper, schwerer Sad. Dampfdröhnend.

Dann lag sie da, weiß im Gesicht, die Lider geschlossen, die Hände geballt.

Der Conte sprang sofort hinzu und kniete sich neben ihr hin und bemühte sich erschröck, sie aus dieser Ohnmacht wieder aufzuwecken.

„Efelotte! Wie kommt du hierher? Was ist geschehen?“

Aber das Gesicht blieb starr und kalt.

Der Conte schüttelte den Kopf, denn er vermochte sich auf das Geheimnisvolle dieser Erscheinung in seinem Zimmer um diese Nachtstunde keine Erklärung zu geben. Da fiel seine Aufmerksamkeit auf die Papiere in ihrer Hand.

Was bedeuteten diese?

Seine Augen prüften aufmerkamer und da erkannte er sie, da wurde darüber auch sein Blick wie starr.

„Der Handelsvertrag — gestohlen — aus der verfestigten Alte gestohlen —“

Er konnte nicht zweifeln.

Von — ihr gestohlen, denn in ihrer Hand lagen sie noch. Trüme er denn? Gab es solche Wächter? War es das, was sie zu den Worten gezwungen hatte, sie sei seiner nicht wert?

Eine Diebin?

Konnte er noch zweifeln, da er sie selbst in seinem Zimmer ertrappt hatte, die gestohlenen Papiere noch in ihrer Hand?

Da öffneten sich langsam wieder ihre Augen.

„Wo — wo bin ich?“ riefen dann hörbar die Lippen.

Der Conte vermochte nichts zu antworten, er wußte zurück. Ein Würgen war in seiner Kehle.

Efelotte richtete sich auf; sie sah den Conte, sie erkannte das ihr fremde Zimmer. Und in dieser Stille war auch in ihr wieder das Bewußtsein für alles aufgekommen, was geschehen war.

Sie sprang empor.

Aus der Conte.

Die Papiere in ihrer Hand brannten; sie warf diese weg in Wüsten, wie vor Stunden weit fort, daß sie über einen Einstich hinweg zu Boden fielen.

„Fraulein Efelotte, was — was soll das? Ich — ich kann mir das nicht erklären. Vielleicht — vielleicht können Sie es?“

Und als sie jetzt in sein Gesicht blickte, als sie in dieser Sekunde seinen Augen begegnete, da erriet sie den Geankten, der in ihm lebte.

Er hielt sie für die Diebin — er glaubte an ihre Schuld — er mußte es glauben, daß sie ihn bestohlen hatte.

Und sie selbst?

Sie konnte sich nicht einmal verteidigen, denn sie konnte es ihm doch nicht zurechnen: Nein, nicht ich, aber Mama ist eine solche, was du mich nennst!

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsjahre Vorquartier, 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialdruck-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Scherzreiter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr. Adresse: Zeitung Annaburgbesballe.

Nr. 13.

Donnerstag, den 30. Januar 1930.

33. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zum Schutz des Saat- und Pflanzengutes zugehen lassen.

\* Am 15. Februar soll die Generalversammlung der Reichsbahn stattfinden, die sich mit den Vorschlägen für die Reorganisation des Reichsbahnverkehrs beschäftigt wird.

\* Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der letzten Berichtswoche um etwa 90.000 auf 2.140.000 gestiegen.

\* Der zum Nachfolger des abgetretenen Primo de Rivera in Spanien berufene General Berenguer erklärte, alsbald Neuwahlen für das verfassungsmäßige Parlament auszusprechen zu wollen.

## Primo de Rivera zurückgetreten.

General Berenguer mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Nach einer Meldung aus Madrid ist General Primo de Rivera zurückgetreten. General Berenguer ist vom König mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden.

Aber die letzten Vorgänge vor dem Rücktritt des spanischen Premierministers verläuft: Am 18.30 Uhr drückter Zeit war ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Generals Primo de Rivera zusammengetreten. Primo de Rivera hatte den Zeitpunkt der Zusammenkunft verlegt mit der Bemerkung, er habe um 20.30 Uhr etwas zu erledigen, ohne daß er über die Zeiteinteilung nähere Angaben machte, während er dies sonst zu tun pflegte. Um 20.00 Uhr verließ General Primo de Rivera seine Ministerkollegen, die dann allein weiter berieten. Zahl-

durchließ eine schnelle militärische Laufbahn. Mit dreißig Jahren wurde er General und stützte sich bei seinem politischen Aufstieg hauptsächlich auf das Offizierskorps. Als Generalkapitän in Barcelona leitete er die Militärrevolution von 1923; 1925 führte er den Oberbefehl in Marokko, 1928 machten sich zuerst ernsthafte Reichen bemerkbar, daß er nicht mehr in voller Sicherheit war. Allmählich hatte er das Vertrauen des Militärs und der liberaleren Bürgerkreise verloren; besonders die Hochschulen radikalisierten gegen ihn. Diese Kreise haben jetzt seinen Sturz herbeigeführt, während die breiten Volksmassen und die Arbeiter noch heute lieber unter ihm ausgeharrt hätten als sich vor der Möglichkeit zu sehen, sich einer neuen Militärherrschaft oder der Rückkehr der früher gewohnten Hofamarrilla unterwerfen zu müssen.

## Das kommende Kabinett Berenguer.

Die Persönlichkeit des Generals Berenguer, der ein Todfeind Primo de Riveras ist, wird als kenntnisreicher Politiker und befähigter Heerführer geschildert. Nach der Niederlage des Generals Serrano bei Melilla im Jahre 1921 verließ er die Lage in Marokko durch seinen Sieg über die Rifleute und durch die Einnahme von Tetuan. Berenguer wandte sich zur Neubildung der Regierung bereits an eine Anzahl von Politikern, die zum Teil auf dem Boden der konservativen Weltanschauung stehen. Er erklärte, kein neues Militärregiment aufzurichten, sondern vielmehr die verfassunggebende Körperschaft alsbald wieder einberufen und in der Hauptsache mit zivilistischen Ministern regieren zu wollen. Als neuer Minister wird genannt der Herzog von Alba für den öffentlichen Unterricht oder für die Außenpolitik. Berenguer soll die Aussicht geäußert haben, sofort Neuwahlen für das Parlament anzuschreiben. Die Zeitung bleibt vorläufig bestehen. In Mexiko und Südamerika politischen Freisinn nimmt

## Schwierigkeiten trotz Haag.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Am 27. und 28. Januar hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin eine Tagung ab. Die Verkehrsentscheidung ist wenig befriedigend. In den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden die veranschlagten Betriebsmaßnahmen nicht erreicht, und auch für den Januar 1930 ist kein günstiges Ergebnis zu erwarten. Nur ein kleiner Teil des ungedeckten Bedarfs der Betriebsrechnung, nämlich etwa 17 Millionen Mark, wird durch die am 1. Februar eintretende Erhöhung der Berliner Stadt- und Vororttarife voraussichtlich gedeckt werden.

Die Vereinbarungen im Haag

über den der Reichsbahn und der Reichspost zu überweisenden Anteil Deutschlands an der Mobilisierungsanleihe geben Aussicht auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn, soweit Anleihen für verbundene Zwecke in Betracht kommen. Da zur Deckung der laufenden Bedürfnisse für Betrieb und Erneuerung Anleihen nicht in Frage kommen, bleiben die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht bestehen. Der Verwaltungsrat hat alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zum Vergleich der Verkehrsrechnung nochmals eingehend erörtert und den Generaldirektor mit weiteren Schritten bei der Reichsregierung beauftragt.

## Am die preussische Koalition.

Die Deutsche Volkspartei vertritt ihre Entscheidung.

In der Frage der Großen Koalition in Preußen ist infolgedessen eine Änderung, die freilich noch keineswegs einer Klärung nahekommt, eingetreten, als sich die Sozialdemokraten nicht mehr auf ihren Ministerkandidaten König verließen, sondern bereit sind, für das Kultusministerium einen anderen Mann zu stellen, auf den die von den übrigen

colorchecker CLASSIC



calibrite

